

Wohlrabe, Klaus

Article

ifo Konjunkturtest Oktober 2014 in Kürze: Die konjunkturellen Aussichten haben sich nochmals verschlechtert

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Wohlrabe, Klaus (2014) : ifo Konjunkturtest Oktober 2014 in Kürze: Die konjunkturellen Aussichten haben sich nochmals verschlechtert, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 67, Iss. 21, pp. 60-63

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/165505>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im Oktober von 104,7 auf 103,2 Punkte gesunken. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage erneut weniger gut. Auch der Ausblick auf die kommenden sechs Monate trübte sich weiter ein. Die konjunkturellen Aussichten haben sich nochmals verschlechtert.

In drei von fünf Sektoren ist der Geschäftsklimaindex gesunken. Der stärkste Rückgang fand diesmal im Verarbeitenden Gewerbe statt. Zuletzt war der Indikator April 2013 stärker gefallen. Auch im Einzelhandel und im Bauhauptgewerbe verschlechterte sich das Geschäftsklima. Im Großhandel und im Dienstleistungssektor verbesserte es sich hingegen. Gerade im letzteren Bereich zeigt sich sowohl bei der Lage als auch bei den Erwartungen ein deutlich höheres Niveau als in den anderen Sektoren.

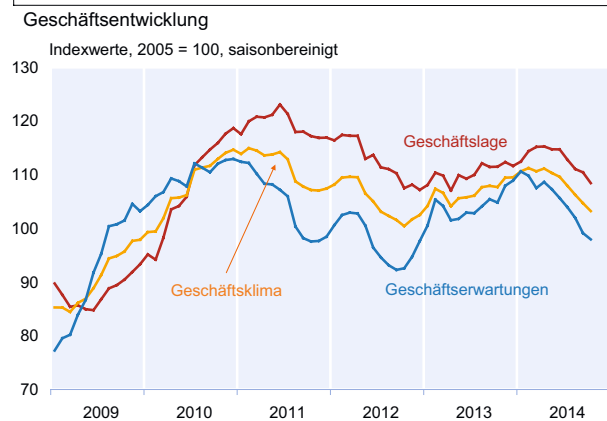
Die deutschen Unternehmen wollen wieder mehr Personal einstellen. Das ifo **Beschäftigungsbarometer** ist im Oktober von 106,1 auf 107,0 Indexpunkte gestiegen. Wesentlicher Treiber dieser Entwicklung war, wie im August, der Dienstleistungssektor, der im Moment nicht so sehr von den konjunkturellen Sorgen betroffen zu sein scheint. Im Verarbeitenden Gewerbe gab das Beschäftigungsbarometer dagegen deutlich nach. Der niedrigste Wert seit Oktober 2012 deutet auf keinen weiteren Beschäftigungsaufbau hin. Obwohl im Handel die Erwartungen leicht stiegen, bleibt die Beschäftigungsdynamik weiterhin gering. Im Bauhauptgewerbe soll die Personalsuche verstärkt werden. Die größte Einstellungsbereitschaft besteht weiterhin im Dienstleistungssektor. Dort stieg das Beschäftigungsbarometer auf den höchsten Stand seit fast zwei Jahren.

Deutsche Firmen können sich weiterhin sehr gut mit Bankkrediten finanzieren. Die **Kredithürde** für die gewerbliche Wirtschaft ist im Oktober auf 17,7% gefallen, nach 18,4% im Vormonat. Es bleibt abzuwarten, inwieweit sich der Bankenstresstest der EZB auf die weitere Entwicklung auswirken wird. Die Kredithürde im Verarbeitenden Gewerbe ist um 1,1 Prozentpunkte auf 15,8% gefallen. Bei den Großfirmen gab die Kredithürde erneut nach und liegt nun bei 12,2%. Auch bei den kleineren und mittleren Firmen gaben weniger Firmen an, Probleme bei der Kreditvergabe der Banken zu haben. Im Baugewerbe gab die Kredithürde leicht nach und liegt mit 21,0% nur knapp über dem historischen Tiefstand. Im Handel berichteten 18,4% der Firmen von einer restriktiven Kreditvergabe der Banken.

Im **Verarbeitenden Gewerbe** hat sich das Geschäftsklima deutlich verschlechtert. Die aktuelle Lageeinschätzung gab merklich nach und liegt nur noch knapp über dem langfris-

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

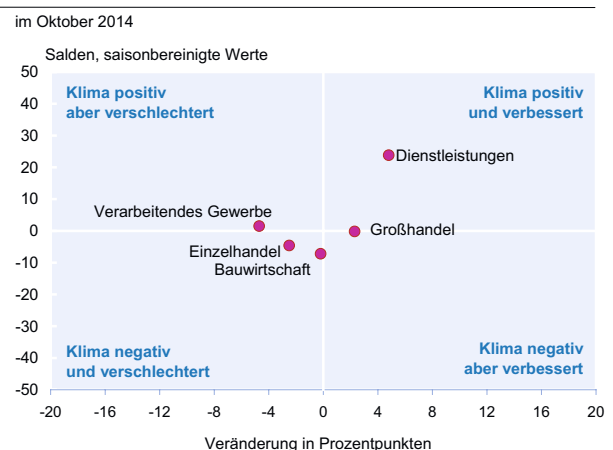
Abb. 1
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

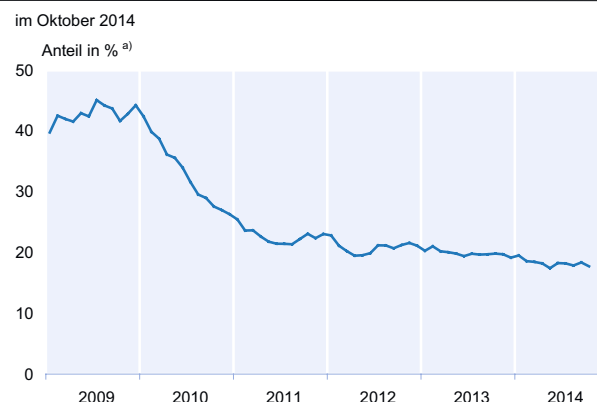
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3
Kredithürde - gewerbliche Wirtschaft



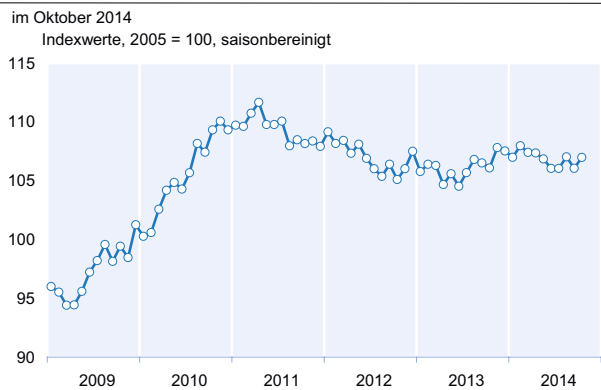
a) Anteil der Unternehmen, die angeben, die Kreditvergabe sei restriktiv.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

tigen Durchschnitt. Ein stärkerer Rückgang wurde zuletzt vor genau zwei Jahren beobachtet. Auch die Erwartungen verschlechterten sich weiter. Die Kapazitätsauslastung ist um 0,3 Punkte auf 83,7% gefallen. Dies ist auch auf eine rückläufige Produktion zurückzuführen. Gleichzeitig füllen sich die Lager immer mehr. Die Beurteilung des Fertigwarenlagers stieg auf den höchsten Wert seit mehr als einem Jahr. Nur im Auslandsgeschäft keimte leichte Zuversicht auf. Die Exporterwartungen stiegen nach zuletzt vier Rückgängen wieder. Im Investitionsgüterbereich hat sich das Geschäftsklima deutlich abgekühlt. In Anbetracht stark rückläufiger Nachfrage und Produktion hat sich die aktuelle Situation weiter verschlechtert. Die Kapazitätsauslastung verringerte sich gegenüber dem Vorquartal um einen halben Prozentpunkt auf nun 86,3%, lag damit aber noch über dem langjährigen Durchschnitt. Die Geschäftsaussichten für die kommenden sechs Monate wurden weiterhin leicht negativ eingeschätzt. Wie in der Industrie insgesamt keimte bei den Exporten wieder leichte Zuversicht auf. Im Konsumgüterbereich fiel der Geschäftsklimaindikator erstmals seit mehr als einem Jahr wieder in den negativen Bereich. Nur noch wenige Unternehmen bezeichnen ihre aktuelle Lage als gut, und es kam vermehrt Skepsis bezüglich der weiteren Geschäfte auf. Die Produktion musste weiter gesenkt werden, und gleichzeitig füllten sich die Lager deutlich. Zudem mussten die Firmen Preiszugeständnisse machen und sehen zukünftig kaum noch Spielräume, Preise erhöhen zu können. Auch im Ernährungsgewerbe gaben die Indices zu Lage und Erwartungen deutlich nach. Obwohl sich die Exportaussichten verbesserten, sind die Unternehmen erneut weniger zufrieden mit der aktuellen Auftragslage. Ein Blick auf die verschiedenen Branchen verrät, dass es kaum Lichtblicke gibt. In der großen Mehrheit gab der Geschäftsklimaindikator nach.

Im **Bauhauptgewerbe** verschlechterte sich das Geschäftsklima minimal und verbleibt auf einem weiterhin sehr guten Niveau. Die Baufirmen beurteilten ihre aktuelle Geschäftslage wieder etwas besser. Jedoch fielen die Erwartungen auf den niedrigsten Stand seit einem Jahr. Der Auslastungsgrad des Maschinenparks fiel leicht auf 73,6% und liegt damit kaum unter dem Vorjahreswert. Unverändert berichteten knapp ein Viertel der befragten Unternehmen von Behinderungen der Bautätigkeit. Mit 16% spielte der Auftragsmangel die größte Rolle. Witterungseinflüsse stellten gegenwärtig noch keine großen Probleme dar. Die Sonderfragen für den Monat Oktober unterteilten sich in die Themengebiete »Verwendung von Fertigteilen im konventionellen Bau«, »Überstunden« und »Auslandsbau«. Gegenwärtig verwenden nahezu vier Fünftel der befragten Firmen für die Erstellung von konventionellen Bauten Fertigteile wie etwa Treppenläufe, Fassaden- oder Schachtbaulemente. Vom gesamten Bauwert entfallen darauf fast 9%. Im Tiefbau beträgt dieser Anteil weniger als 5%, im Hochbau dagegen mehr als 11%. Im gewerblichen Hoch-

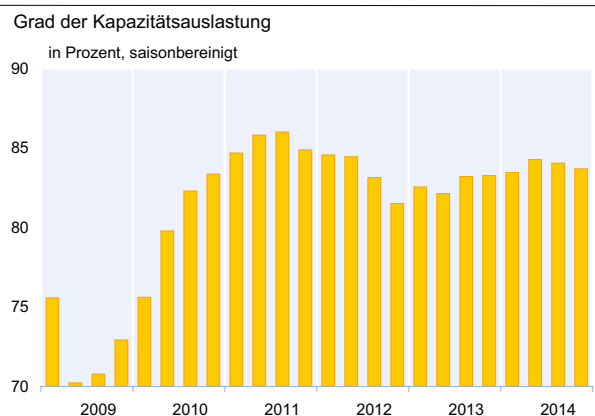
Abb. 4
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungssektor.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

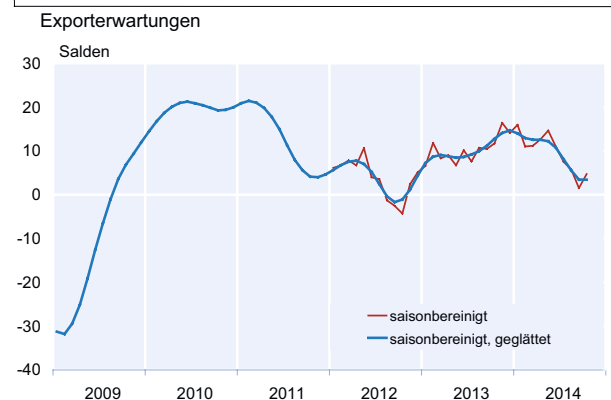
Abb. 5
Verarbeitendes Gewerbe^{a)}
Grad der Kapazitätsauslastung



^{a)} Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 6
Verarbeitendes Gewerbe^{a)}
Exportserwartungen



Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.

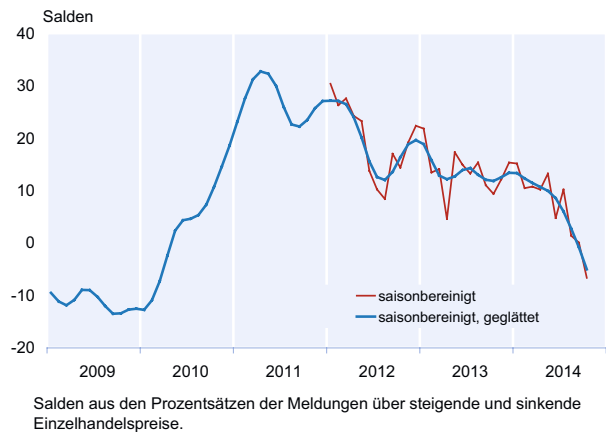
^{a)} Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

bau ist die Bedeutung solcher Fertigteile am größten (Bauwertanteil: gut 13%). Im September wurden in 62% der befragten Unternehmen Überstunden geleistet (Vorjahreswert: 70%). Die erbrachte Mehrarbeit machte in diesen Firmen nahezu 5% der gesamten Arbeitszeit aus. Jeder zehnte Umfrageteilnehmer gab an, dass sein Unternehmen Bauvorhaben im Ausland durchführt bzw. daran beteiligt ist. Zumeist erfolgt dies über die deutsche Stammfirma oder über rechtlich selbständige Gesellschaften wie beispielsweise Tochtergesellschaften. Im Tiefbau verbesserte sich das Geschäftsklima leicht. Dies ist vor allem auf eine verbesserte Lageeinschätzung zurückzuführen, während sich die Erwartungen leicht eintrübten. Die Geräteauslastung gab leicht nach, liegt mit 72,9% über dem Vorjahreswert von 72,3%. 18% der Baufirmen sagten, dass Auftragsmangel der größte Hinderungsgrund der Bautätigkeiten ist. Im Hochbau liegt dieser Wert bei 15%. Die Hochbauunternehmen berichteten von einer leicht verschlechterten Geschäftslage, und auch die Skepsis mit Blick auf den weiteren Geschäftsverlauf nahm etwas zu. In Folge dessen sank der Geschäftsklimaindex.

Im **Großhandel** ist der Geschäftsklimaindex gestiegen. Nach zuletzt drei Rückgängen in Folge verbesserte sich die aktuelle Lagebeurteilung deutlich. Die Erwartungen an die weiteren Geschäfte blieben leicht pessimistisch. Bei sinkenden Lagerbeständen wollten die Großhändler die Bestelltätigkeit nahezu unverändert lassen. Sie beabsichtigten häufiger, die Verkaufspreise anzunehmen. Die Personalpläne waren leicht auf Kürzungen ausgerichtet. Im Konsumgütergroßhandel verbesserte sich das Geschäftsklima deutlich und drehte wieder in den positiven Bereich. Die Firmen waren deutlich zufriedener mit ihrer aktuellen Lage, und die Urteile zu dem zukünftigen Geschäftsverlauf hielten sich in etwa die Waage. Die Lagerbestände konnten deutlich reduziert werden. Zudem sollen wieder mehr Bestellungen getätigt werden. Mit Blick auf steigende Umsätze verbesserte sich auch im Nahrungsmittelgroßhandel die aktuelle Lageeinschätzung deutlich. Da auch die Erwartungen wieder optimistischer ausfielen, stieg der Klimaindikator deutlich. Die Lagerbestände konnten fast komplett geräumt werden. Es war geplant, zusätzliches Personal einzustellen. Im Produktionsverbundhandel hingegen blieb das Geschäftsklima unverändert leicht negativ. Einer deutlich verbesserten Lagebeurteilung standen pessimistischere Erwartungen gegenüber. Da die Lagerbestände nicht abgebaut werden konnten, bleibt die Orderpolitik restriktiv ausgerichtet. Ähnlich wie in der Industrie gab auch der Geschäftsklimaindex im Großhandel mit Investitionsgütern nach. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Lage nur noch leicht positiv, während die Skepsis mit Blick auf den weiteren Geschäftsverlauf deutlich zunahm. Die Bestelltätigkeit soll nahezu unverändert bleiben. Jedoch war es geplant, die Verkaufspreise zukünftig anzuheben.

Abb. 7
Einzelhandel
Preiserwartungen



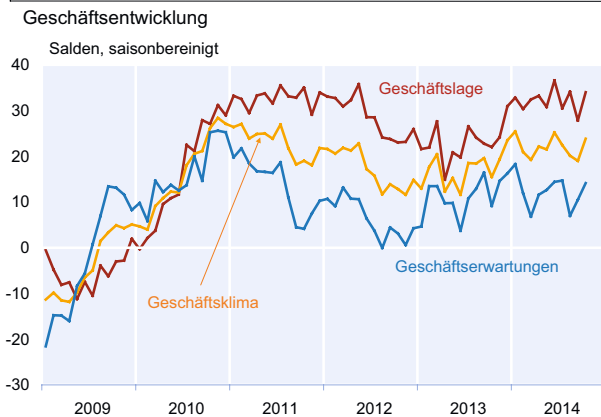
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Im **Einzelhandel** trübte sich das Geschäftsklima erneut ein. Die Einzelhändler waren merklich weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Die Erwartungen hellten sich allerdings leicht auf. Obwohl die Lagerbestände etwas abgebaut werden konnten, bleibt die Orderpolitik restriktiv ausgerichtet. Im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln sank der Geschäftsklimaindikator nur leicht. Positiveren Lageeinschätzungen standen leicht skeptischere Aussichten gegenüber. Die Lagerbestände konnten deutlich reduziert werden. Darauf aufbauend, soll bei steigenden Umsätzen die Bestelltätigkeit deutlich ausgebaut werden. Erstmals seit mehr als einem Jahr gehen die Einzelhändler jedoch davon aus, die Preise senken zu müssen. Im Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen verbesserte sich das Geschäftsklima leicht. Obwohl sich die Lageeinschätzungen leicht verschlechterten, blickten die Unternehmen weniger skeptisch auf die kommenden Monate. Die Restriktionen bei den Bestellungen sollen gelockert werden. Jedoch wurde von Preissenkungen ausgegangen. Im Bereich Unterhaltungselektronik verbesserte sich das Geschäftsklima auf den höchsten Wert seit mehr als einem Jahr. Die treibende Rolle spielte dabei eine deutlich verbesserte aktuelle Lagebeurteilung. Im Kontrast dazu bleiben die Firmen sehr skeptisch mit Blick auf das kommende Geschäft. Die Bestelltätigkeit soll jedoch leicht expansiv gestaltet werden. Aufgrund des guten Wetters ist wahrscheinlich der Geschäftsklimaindex für die Baumärkte merklich gestiegen. Die Einzelhändler waren sehr zufrieden mit den laufenden Geschäften und gehen von einer weiteren Verbesserung für die Zukunft aus. Bei steigenden Lagerbeständen soll jedoch die Bestelltätigkeit eingeschränkt werden. Ähnliches gilt für die Fahrradhändler. Auch hier stieg der Geschäftsklimaindex deutlich. Von der bevorstehenden Wintersaison profitierte der Einzelhandel für Sport- und Campingartikel. Die sehr gute Lageeinschätzung wurde nochmals verbessert. Zudem sollen bei steigenden Umsätzen weiter neue

Mitarbeiter eingestellt werden. Die Bestellaktivitäten sind erstmals in diesem Jahr leicht expansiv ausgerichtet.

Das Geschäftsklima für das **Dienstleistungsgewerbe** ist im Oktober merklich gestiegen. Die Dienstleister waren deutlich zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Zudem blicken sie erneut optimistischer auf den weiteren Geschäftsverlauf, da sie von weiteren Umsatzsteigerungen ausgehen. Es ist geplant, verstärkt neue Mitarbeiter einzustellen. Im Bereich Touristik kam es trotz einer Verschlechterung der Geschäftslage zu einer erneuten positiven Entwicklung des Geschäftsklimas. Die Reisebüros und Reiseveranstalter erreichten im Oktober bei den Geschäftsperspektiven mit einem Saldenwert von + 38 den bisher zuversichtlichsten Wert des Jahres. Die Angaben der Unternehmen deuten auf eine sehr expansive Beschäftigungspolitik hin. Nahezu die Hälfte der Unternehmen aus dem Bereich Touristik gab an, dass ihre Geschäftstätigkeit behindert wurde. Die häufigsten Nennungen waren unzureichende Nachfrage (31%) und Mangel an Fachkräften (11%). Nach den in den Vormonaten sehr guten Werten des Geschäftsklimaindikators in der Werbebranche sank dieser aufgrund der weniger optimistischen Geschäftsperspektiven deutlich ab. Per saldo gingen die Unternehmen dieses Bereichs weiterhin von Umsatzsteigerungen und einer Zunahme der Beschäftigtenzahl aus. Bei den Geschäftsbehinderungen wurden neben unzureichender Nachfrage (26%) und Fachkräftemangel (19%) auch Finanzierungsengpässe (13%) angegeben. Das Geschäftsklima im Gastgewerbe

Abb. 8
Dienstleistungen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

kühlte sich im Oktober ab, und auch bei den Aussichten waren die Unternehmen skeptischer als im Vormonat. Im Beherbergungsgewerbe (Hotels, Gasthöfe, Pensionen) wurde die aktuelle Geschäftslage besser beurteilt, jedoch gingen die Unternehmen per saldo von keiner weiteren Verbesserung der Situation in den kommenden Monaten aus. Die Gastronomen meldeten eine leicht verschlechterte Geschäftslage und blickten auch weniger zuversichtlich in die Zukunft. Die häufigste Nennung bei der Behinderung der Geschäftstätigkeit war Fachkräftemangel (42%), gefolgt von unzureichender Nachfrage (23%) und Finanzierungsengpässen (19%).